

Inhalt

Vorwort	11
Prolog: Die Sage um Kadmos	12
A. Der Markt und die Besonderung des Staates	15
I. Die Differentia specifica des bürgerlichen Staates	15
1. Hegel und die Besonderung des Staates	15
2. Warum trennt sich die politische von der ökonomischen Macht? – die Fragestellungen	20
II. Markt und das Recht	22
1. Der Markt braucht Regeln und Organe zur Durchsetzung	22
a) Markt und Gewalt	22
b) Instrument oder Form	23
c) Rechtsform und Waren produzierende Gesellschaft	24
d) Recht und Subjekt	25
e) Rechtsform und Staat	27
2. Probleme der Erklärung des Staates aus dem Markt	27
a) Vorkapitalistische Märkte und Recht	27
b) Recht ohne Markt	29
c) Die Besonderung des Staates wird nicht erklärt	30
3. Ergebnisse	32
B. Differentia specifica der bürgerlichen Gesellschaft und das Recht	33
I. Verwertung von Wert	35
1. Der Begriff Kapital	35
a) Schatz und Kapital – Historisches	35

b) Webers Begriff des Kapitalismus	37
c) Das Kapital	39
2. Recht und Verwertung von Wert	41
a) Vermittlung von Qualität und Quantität	41
b) Einhegung destruktiver Wirkungen	45
c) Recht statt Solidarität	48
II. Marktförmige Konkurrenz und Produktion auf höherer Stufenleiter	50
1. Konkurrenz und „freie“ Marktwirtschaft	50
a) Die herrschende Volkswirtschaftslehre	50
b) Markt ohne Konkurrenz – Historisches	52
c) Konkurrenz als Zwangsgesetz	54
2. Vermittlung in der Konkurrenz: Recht und Staat	58
a) Konkurrenz und die Trennung von Politik und Ökonomie	58
b) Unterschiedliche Interessen und Gesellschaftsformation	61
c) Formale Gleichheit – das allgemeine Gesetz	65
III. Arbeitsteilung und Lohnarbeit	73
1. Große Fabrik und freie Lohnarbeit	73
a) Arbeitsteilung und Fabrik	73
b) Revolutionierung der Produktionsmittel	75
c) Freie Lohnarbeit	77
2. Rechtssubjekt und ideelles Allgemeines	78
a) Lohnarbeit und die Konstituierung des Rechtssubjekts	78
b) Arbeitsvertrag und die Ausdifferenzierung von Recht und Staat	80
c) Arbeitsteilung und Konkurrenz	85
d) Freiheit des Rechtssubjekts	88
e) Disziplinierung der Arbeit	90
f) Ideelles Allgemeines und bürokratischer Stab	93
g) Eigengesetzlichkeit der staatlichen Abteilungen	99
h) Staat und Kräfteverhältnis	102

IV. Eigentum und Staat	107
1. Eigentum und Mehrwert	107
2. Eigentum, Gewalt und Staat	110
a) Spezieller Gewaltapparat und Besonderung des Staates	110
b) Gewalt-Monopol und Eigentum	112
c) Ambivalenzen des Gewaltmonopols	114
d) Mehrprodukt, Differenzierung und Recht	118
3. Patriarchat, Eigentum, Arbeitsteilung und Gewalt	124
a) Eigentum, Kapitalismus und Patriarchat	124
b) Indifferenz und Überformung	127
c) Strukturelle Indifferenz des Kapitalismus	127
V. Ergebnisse	133
C. „Wo kommen die Kapitalisten ursprünglich her?“	139
I. Homologie und Geschichte – Zwischen Zufall und Notwendigkeit	139
II. Klassisch: Ursprüngliche Akkumulation, protestantische und katholische Ethik	143
1. Bauernlegen und Akkumulation von Kapital	143
2. Kapitalistischer Geist und protestantische Ethik	149
a) Protestantismus und Rationalisierung	149
b) Formal-rationales Recht und bürokratischer Staat	153
3. Der Geist des Kapitalismus und der Katholizismus	155
III. Rationalisierung und Protestantismus	159
1. Zwischen Humanismus und Protestantismus – Handelskaufmann und manufaktuelle Bourgeoisie	159
2. Vom Verlagswesen zur Manufaktur	166

IV. Konkurrenz der Staaten und die neue Effizienz des Wirtschaftens	170
1. Konkurrenz und Nähe	170
a) Revolutionierung von Produktion und Kommunikation	170
b) Konkurrenz kleiner Staaten – die spezifischen Bedingungen in Europa	180
2. Territoriale Konkurrenz und die Auflösung des Feudalsystems	183
a) Zentralisierung und der Prozess der Zivilisation – Elias	183
b) Militär und kapitalistischer Geist – Sombart	186
c) Von der persönlichen zur „versachlichten sozialen Beziehung“	191
3. Ökonomische und territoriale Konkurrenz	194
4. Ergebnisse: Konkurrenz der Staaten und die Entwicklung der Produktivkräfte	204
D. Von der persönlichen Gefolgschaft zur institutionalen Herrschaft	207
I. Exkurs: Staat oder was?	207
II. Vom konkreten Privilegienrecht zum allgemeinen Gesetz	214
1. Konkretes Privilegienrecht	215
2. Die allgemein abstrakte Norm – das Recht der bürgerlichen Gesellschaft	219
III. Vom Personenverband zum Verwaltungsstab	231
1. Mittelalterliches „Regieren“ und der soziale Kampf innerhalb der herrschenden Klassen	231
2. Besoldung und Bürokratisierung der Herrschaft	241
a) Die katholische Kirche als Vorbild effektiver Administration	241
b) Staatsverwaltung	247
3. Ergebnisse	256

IV. Trennung von Ökonomie und Politik – Übergang zur Demokratie	257
1. Anspruch auf Beteiligung	257
2. Zwischen den Stühlen	259
3. Ermächtigung der Exekutive	262
E. Demokratie und Kapitalismus	266
I. Die demokratische Frage	266
II. Menschenrechte und Rechtsstaat	267
1. Bedeutung der Menschenrechte und des Rechtsstaates	267
a) Die zwei Seiten des Rechtsstaates	267
b) Struktur und Kampf	269
c) Staat und Struktur	274
2. Eigentum, Freiheit und Vertrag	275
a) Das Recht auf Eigentum	275
b) Freiheit und Gleichheit	277
3. Marktsubjekt und Menschenrecht	282
a) Struktur und der Anspruch auf Freiheit und Gleichheit	282
b) Politisch-demokratische und individuelle Rechte	286
4. Menschenrechte und Demokratie	288
a) Kontrolle des Gesetzgebers durch ein Gericht	288
b) Der Streit um das richterliche Prüfungsrecht in Weimar	292
c) Ambivalenz der Rechte in der Jurisdiktion	294
d) Menschenrechte als Grenze und Absicherung der Demokratie	296
III. Affinitäten von Demokratie und Kapitalismus	301
1. Begriffe der Demokratie	301
2. Überschießende Tendenzen von Freiheit und Gleichheit	307
3. Vertrag und Demokratie	314

a) Gesellschaftsvertrag und Demokratie	314
b) Normative Implikationen	320
4. Konkurrenz und Demokratie	322
a) Elitetheorie der Demokratie	323
b) Pluralistische Demokratie – Fraenkel	326
c) Konkurrenz und Affinität	329
IV. Repugnanz von Demokratie und Kapitalismus	332
1. Halbierete Demokratie und strukturelle Dependenz	332
2. Autoritäre Sicherung ökonomischer Macht	338
3. Despotie der Fabrik und autoritärer Charakter	345
a) Despotie der Fabrik	345
b) Der autoritäre Charakter	346
c) Normalisierung der Körper	349
4. Basislegitimität des Staates	354
a) Begriff, Annäherungen und Abgrenzungen	354
b) Staat und Doxa – Bourdieu	360
c) Nationalstaat und das Andere	367
V. Die Mechanismen der Stabilisierung bürgerlicher Herrschaft	375
1. Hegemonie und Kulturindustrie	376
2. Soziale Integration	382
3. Supranationale Verrechtlichung	386
a) Verschiebung des sozialen Kompromisses	386
b) Vom Wettbewerbsstaat zur autoritären Wirtschaftsregierung	389
4. Zum Zustand der Demokratie	391
VI. Ergebnisse	397
Epilog: Staatlichkeit im Wandel?	402
Literatur	413